

Das Opfer Abels, Abrahams und Melchisedeks im Canon Missae

Der Canon Missae enthält neben anderen Bitten um Annahme des Opfers nach der Wandlung die folgende:

Supra quae propitio ac sereno vultu respicere digneris: et accepta habere, sicuti accepta habere dignatus es munera pueri tui justii Abel, et sacrificium Patriarchae nostri Abrahamae: et quod tibi obtulit summus sacerdos tuus Melchisedech sanctum sacrificium, immaculatam hostiam.

„Schau huldvoll darauf nieder mit gnädigem und mildem Angesichte, und nimm es wohlgefällig an, wie Du einst mit Wohlgefallen aufgenommen hast die Gaben Abels, Deines gerechten Dieners, das Opfer unseres Patriarchen Abraham, das heilige Opfer und die makellose Gabe, die Dein Hoherpriester Melchisedek Dir dargebracht hat“ (nach der Übersetzung des „Schott“).

Der Canon Missae setzt hier das eucharistische Opfer - und damit das Kreuzopfer Christi - in einen Zusammenhang mit drei Opfern, von denen im Alten Testament berichtet wird: dem Opfer Abels, das von Gott angenommen wurde und dessentwegen ihn sein Bruder Kain aus Eifersucht erschlug (Gen 4,3-8); dem Opfer Abrahams, von dem Gott seinen Sohn Isaak als Opfergabe forderte (Gen 22,1-19) und dem Opfer Melchisedeks, das aus Brot und Wein bestand und der von Abraham den Zehnten erhielt (Gen 14,18ff). Diesen drei Opfern, die aus den vielen Opfern des Alten Testaments ausgewählt wurden, muß also im Hinblick auf den Tod Christi eine besondere, sinnbildhafte Bedeutung zukommen. Eine solche sinnbildliche Deutung des Alten Testaments ist in der biblischen Exegese und sogar im Neuen Testament selbst bezeugt und wird als „Typologie“ bezeichnet. Sie unterscheidet sich von der Allegorese, der am weitesten verbreiteten exegetischen Methode der Alten Kirche, dadurch, daß die Allegorese Begebenheiten des Alten und Neuen Testaments auf seelische Vorgänge deutet, während die Typologie Personen und Geschehnisse des Alten Testaments als Schattenbilder oder „Typen“ Christi und Seines Erlösungswerkes auffaßt. So interpretiert Gregor von Nyssa den Aufstieg Moses auf den Sinai allegorisch als Darstellung des Aufstiegs der Seele zu Gott, während der Canon Missae das Opfer Abels als ein Sinnbild, einen „Typos“ des Kreuzopfers Christi auffaßt. Im Unterschied zur Allegorese ist die typologische Exegese bereits im Neuen Testament bezeugt und hier liegt auch ein erster Schlüssel zum Verständnis der oben angeführten Stelle aus dem Canon Missae. Im Hebräerbrief, der vielleicht von Apollos, einem in Apg 18,24-28 erwähnten Gefährten des Paulus, stammt und - zumindest in sprachlicher Hinsicht - eine der schwierigsten Schriften des Neuen Testaments darstellt, wird die Überlegenheit Christi über das levitische Priestertum anhand einer in Gen 14,18ff erwähnten Begebenheit dargestellt: Wie Abraham, der zusammen mit seinen anderen ungeborenen Nachkommen auch Levi und mit ihm die gesamte levitische Priesterschaft in sich trug, Melchisedek den Zehnten abliefert und ihm damit diejenige Ehre erweist, die die Israeliten nach dem mosaischen Gesetz den levitischen Priestern erweisen sollen, so bedürfen auch die levitischen Priester und alle anderen Nachkommen Abrahams der Erlösung durch das Opfer Christi (Hebr 7,1-10). Diese Argumentation, die im Hebräerbrief den Beginn einer längeren Darlegung über die Unwirksamkeit und Vorläufigkeit der alttestamentlichen Kultordnung bildet, beruht auf einer typologischen Deutung der Gestalt des Melchisedek: Dieser ist nach Gen 14,18 der König von Salem, was wörtlich „König der Gerechtigkeit“ oder „König des Friedens“ bedeutet, und ein Priester des höchsten Gottes. Deswegen, und weil im Alten Testament an keiner Stelle sein Stammbaum oder seine Abstammung erwähnt werden, faßt der Hebräerbrief ihn als ein Sinnbild Christi auf. Ist diese Relation erst einmal hergestellt, dann ergeben sich weitere Entsprechungen zwischen Melchisedek und Christus. In Ps 110,4, der ja an einen Sohn Davids gerichtet ist, wird der erwartete Messias als Priester nach der Ordnung Melchisedeks bezeichnet; aufgrund der typologischen Deutung von Gen 14,18ff kann dieser Psalm als auf Christus zu beziehende Prophetie erkannt werden (Hebr 7,14-17). Eine weitere Parallele, die im Hebräerbrief nicht ausdrücklich genannt wird, besteht im Hinblick auf das Opfer Melchisedeks. Im Unterschied zu den blutigen Opfern des Alten Testaments brachte Melchisedek Brot und Wein dar, was der Canon Missae als Sinnbild des Altarsakraments und damit der Kreuzigung Christi deutet.

Während das Verhältnis von Urbild und Abbild im Hinblick auf Melchisedek und Christus also

deutlich ist, läßt sich auf den ersten Blick nicht so klar erkennen, in welcher Hinsicht Abel und Abraham über sich selbst hinausweisende Abbilder Christi darstellen. Die altkirchliche Exegese deutet vielmehr Isaak, den Sohn Abrahams, der geopfert werden soll, als einen Typos Christi, des Sohnes Gottes, der sich freiwillig als Opfergabe darbringt. Das Verständnis der typologischen Exegese im Canon Missae wird hier durch ein altkirchliches Legendenwerk, das sogenannte Buch der Schatzhöhle, erleichtert¹. Dieses apokryphe Werk wird nach der Überschrift einiger Handschriften dem syrischen Kirchenvater Ephräm zugeschrieben, stammt aber aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem 6. Jahrhundert und wurde von einem syrischen Christen in Nordmesopotamien geschrieben. Die syrisch-aramäische Urfassung wurde später unter anderem ins Arabische und Georgische übertragen, wodurch das Buch unter den Christen des Nahen Ostens einen außerordentlich großen Einfluß ausübte². Es enthält einen Geschichtsüberblick von der Erschaffung der Welt bis zur Auferstehung Christi, der im wesentlichen der biblischen Darstellung folgt, daneben aber eine Fülle von Legenden enthält, die über den Bericht der Bibel hinausgehen und ihn ergänzen. Bevor nun zur Erklärung der Verbindung zwischen Abel, Abraham und Christus auf das Buch der Schatzhöhle zurückgegriffen wird, muß auf den Unterschied zwischen Legende und autoritativem Bibeltext hingewiesen werden. Die historischen Passagen des Alten und Neuen Testament erheben nämlich als Teil des inspirierten Bibeltexts Anspruch auf historische Wahrheit. Im Gegensatz dazu „geht [es] bei der Legende nicht um Gehalt an historischer Berichtswahrheit, sondern um ihren Gehalt an Verkündigungswahrheit“³. Die im Buch der Schatzhöhle enthaltenen Legenden stellen demnach keine auf geschichtlichen Tatsachen fußenden Berichte dar, sondern enthalten Erzählungen, die bestimmte Glaubenswahrheiten zum Ausdruck bringen und deswegen auch zum tieferen Verständnis der hier untersuchten Frage beitragen können. So finden nach dem Bericht im Buch der Schatzhöhle sowohl das Opfer Melchisedeks, als auch das Opfer Abrahams auf Golgotha statt:

„Abraham war neunundneunzig Jahre alt; da ging Gott in sein Haus und schenkte Sara einen Sohn. Abraham war hundert Jahre alt, als ihm Isaak geboren wurde. Isaak war zweiundzwanzig Jahre alt, als ihn sein Vater mitnahm und auf den Berg Jebus zu Melchisedek, dem Diener des allerhöchsten Gottes, hinaufstieg. Der Berg Jebus nämlich ist das Amoritergebirge und auf diesem Platz ward das Kreuz des Messias errichtet. Dasselbst sproßte ein Baum auf, der das Lamm trug, das den Isaak rettete. Dieser Ort ist der Mittelpunkt der Erde, das Grab Adams, der Altar des Melchisedek, Golgotha, die Schädelstätte und Gabbatha. Dort sah David den Engel, der das feurige Schwert trug. Und dort brachte Abraham seinen Sohn Isaak als Brandopfer dar; er sah das Kreuz des Messias und die Erlösung unseres Vaters Adam. Der Baum war ein Vorbild des Kreuzes unseres Herrn, des Messias, und das Lamm in seinen Zweigen das Geheimnis der Menschwerdung des einzigen Wortes“ (Kap. 29; nach der Übersetzung von P. Riessler).

Hier ist also nicht Isaak das Abbild Christi, sondern Abraham, der das Lamm, das Isaaks Leben rettete, als Opfer darbringt. Isaak ist damit vielmehr der Repräsentant der Menschheit, die durch das stellvertretende Leiden Christi erlöst wird. Abrahams Opfer findet überdies auf Golgotha, dem Ort der Kreuzigung Christi, statt. Hierbei handelt es sich um eine Tradition, die in ähnlicher Form auch in der älteren jüdischen Deutung des Opfers Abrahams auftritt. Nach jüdischer Auffassung sollte Isaak an der Stelle des späteren Jerusalemer Tempels geopfert werden, wobei Jerusalem und insbesondere der Tempelberg auch als Mittelpunkt der Welt angesehen wurden. Auch nach jüdischer Auffassung kommt dem Opfer Abrahams damit eine typologische Bedeutung zu, die allerdings im Jerusalemer Kult und dem levitischen Priestertum ihre Erfüllung findet. Der Verfasser des Buches der Schatzhöhle kannte dagegen den Hebräerbrief und setzt das dort dargestellte Verhältnis zwischen levitischem Priestertum und dem Priestertum Christi voraus. Das Opfer Abrahams ist deshalb kein Typos der levitischen Kultordnung und des Jerusalemer Tempels, denen ja selbst nur ein vorläufiger Charakter zukommt, sondern eine Darstellung des Kreuzesopfers Christi. Neben dieser Neuformulierung einer älteren jüdischen Tradition wird im Buch der Schatzhöhle aber noch ein weiteres Motiv mit Golgotha verbunden: Das Grab Adams. Diese Vorstellung läßt sich im Zusammenhang mit dem Bericht, den das Buch der Schatzhöhle über das Opfer Abels gibt, weiter erhellen. Nach der Erzählung im Buch der Schatzhöhle wurden zusammen mit Kain und Abel jeweils eine Zwillingschwester geboren. Nachdem die Kinder herangewachsen

waren, bestimmte Adam die Schwester Abels für Kain zur Frau und die Schwester Kains für Abel. Da Kains Schwester namens Lebeda sehr schön war, wollte Kain aber nicht Abels Schwester, sondern seine eigene Schwester zur Frau nehmen. Als Adam davon hörte, sorgte er sich sehr wegen der hier zutage tretenden bösen Wesensart Kains und erlaubte es ihm nicht. Stattdessen sollten Kain und Abel Gott ein Opfer darbringen und dann ihre Frauen zu sich nehmen. Von hier ab folgt das Buch der Schatzhöhle dem biblischen Bericht über die Opfer Kains und Abels. In Kap. 5,27 ff heißt es wörtlich:

„Nachdem Adam, der erste Priester, mit seinen Söhnen Kain und Abel auf den Gipfel des Berges hinaufgegangen war, fuhr der Satan in Kain, er solle seinen Bruder Abel wegen Lebeda töten, aber auch deswegen, weil sein Opfer von Gott verstoßen und nicht angenommen ward, während Abels Opfer angenommen wurde. Und Kain steigerte seinen Neid gegen seinen Bruder Abel noch weiter. Und als sie in die Ebene hinabstiegen, erhob sich Kain gegen seinen Bruder und tötete ihn durch einen Schlag mit einem Feldstein“, (nach der Übersetzung von P. Riessler).

Bei dem hier erwähnten Berg handelt es sich um den Paradiesberg, auf dessen Spitze sich in der Nähe des Paradieses eine Höhle befindet, nämlich die „Schatzhöhle“, von der das Buch seinen Namen hat. In dieser Höhle fanden Adam und Eva nach ihrer Vertreibung aus dem Paradies Zuflucht, und dort verbarg Adam die drei Schätze Myrrhe, Weihrauch und Gold, die er aus dem Paradies mitgebracht hatte. Die Schatzhöhle ist daneben auch der Gebetsort für Adam und seine Söhne, und die Stelle, an der Kain und Abel ihre Opfer darbringen. Im weiteren Verlauf der Darstellung spielt sie eine große Rolle, denn hier wird nach dem Tode Adams sein mumifizierter Leichnam beigesetzt. Vor der Sintflut nimmt Noah den Leichnam Adams mit in die Arche und nach dem Ende der Flut setzen ihn Sem und Melchisedek im Mittelpunkt der Erde, nämlich in Golgotha, bei. Die drei Schätze Myrrhe, Weihrauch und Gold bleiben dagegen in der Schatzhöhle und werden von den drei Magiern bei der Geburt Christi nach Bethlehem gebracht. Die Bedeutung der Beisetzung Adams auf Golgotha wird aus der Schilderung der Kreuzigung deutlich:

„Wisse! In allem ward der Messias dem Adam gleich, wie es geschrieben steht. An jenem Ort, wo Melchisedek als Priester diente, wo Abraham seinen Sohn Isaak zum Opfer hinaufführte, dort ward der Stamm des Kreuzes errichtet. Dieser Ort ist der Mittelpunkt der Erde, und dort stoßen die vier Teile zusammen ... Als Sem den Leichnam Adams hinaufbrachte, war jener Ort die Pforte der Erde; sie öffnete sich. Nachdem Sem und Melchisedek den Leichnam Adams in den Mittelpunkt der Erde gelegt hatten, liefen die vier Teile zusammen und schlossen Adam ein. Die Pforte schloß sich wieder, daß keines der Kinder Adams sie öffnen konnte. Als oberhalb von ihr das Kreuz des Messias errichtet wurde, das Kreuz des Erlösers Adams und seiner Nachkommen, öffnete sich die Türe des Ortes über Adam. Und als oberhalb derselben der Kreuzesstamm eingerammt war und der Messias durch den Speer den Sieg errang, lief aus seiner Seite Blut und Wasser, floß hernieder in Adams Mund und bildete für ihn die Taufe, und so ward er dadurch getauft.“ (Kap. 49,1ff.6-10; nach der Übersetzung von P. Riessler)

Hier liegt also die gleiche typologische Deutung der Opfer Abrahams und Melchisedeks vor, wie im Canon Missae, wobei das tertium comparationis des Vergleichs zwischen Abraham und Melchisedek einerseits und Christus andererseits aus dem Erzählzusammenhang des Buchs der Schatzhöhle verständlich wird: Sowohl Abrahams als auch Melchisedeks Opfer fanden am Grab Adams statt und stellen sinnbildlich das Kreuzopfer Christi dar, durch das Adam und seine Nachkommen erlöst werden. Das Opfer Abels fehlt zwar in dem oben zitierten Abschnitt aus dem Buch der Schatzhöhle, läßt sich aber ohne Schwierigkeit mit den Opfern Abrahams und Melchisedeks in Zusammenhang bringen, denn es wird ja in der Schatzhöhle dargebracht; d.h. an dem Ort, an dem Adam später bestattet werden wird. Der Canon Missae kennt also diesen Legendenzusammenhang und faßt alle drei Opfer, die am Grab Adams stattfanden, als Sinnbilder des Todes Christi am Kreuz auf.

Was ist nun die Verkündigungswahrheit dieser Legende im Sinne Th. Schnitzlers? Das Hauptanliegen des Verfassers des Buchs der Schatzhöhle ist es zu zeigen, inwiefern der Tod Christi am Kreuz die Erlösung Adams bewirkt. Zur Verdeutlichung der Heilswirkung des Todes Christi am Kreuz wählt er eine bildhafte Darstellung, nach der der Leichnam Adams nach seinem Tod einbalsamiert und schließlich am Ort der Kreuzigung Jesu beerdigt wird. Dort wird er durch

das Blut Christi getauft und erlangt die Vergebung seiner Sünde im Paradies; wird die Vergebung aber Adam zuteil, dann auch allen seinen Nachkommen. Es geht hier also mit anderen Worten darum, zu zeigen, inwiefern durch den Kreuzestod Christi die Sünden aller Menschen vergeben sind; nicht nur die Sünden derer, die während und nach der Kreuzigung Christi lebten, sondern auch die Sünden der Heiligen des Alten Bundes. Das Buch der Schatzhöhle bringt damit eine Wahrheit zum Ausdruck, die in anderer Form auch im Apostolischen Glaubensbekenntnis ausgesprochen wird, denn der descensus ad inferos, der in dem Satz „hinabgestiegen in das Reich des Todes“ angedeutet ist, hat ja den Zweck, Adam und die Gerechten des Alten Bundes aus der Hölle herauszuführen. Damit kann nun auch die oben zitierte Gebetsbitte des Canon Missae in ihrer vollen Bedeutung erfaßt werden: Der Tod Christi am Kreuz wurde sinnbildhaft durch die Opfer Abels, Abrahams und Melchisedeks dargestellt. Wie aus dem Buch der Schatzhöhle deutlich wird, fanden diese drei Opfer am Begräbnisort Adams statt; die beiden letzteren auf Golgotha, dem endgültigen Ort der Grablegung Adams, an dem Adam durch das Blut Christi getauft und seine Sünde im Paradies vergeben wurde. Der Canon Missae stellt hier also in einer typologischen Deutung dreier Opfer aus dem Alten Testaments die universale und allen Menschen geltende Bedeutung des Kreuzopfers dar und bringt so zum Ausdruck, was Paulus in einer anderen typologischen Deutung im Römerbrief 5,12-15 sagt:

„Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod; und so ging der Tod auf alle Menschen über. Schon vor dem Gesetz gab es zwar Sünde in der Welt, aber die Sünde wird nicht angerechnet, wenn kein Gesetz vorhanden ist. Gleichwohl übte der Tod seine Herrschaft von Adam bis Mose auch über solche aus, die nicht entsprechend der Übertretung Adams gesündigt hatten, welcher der Typus des zukünftigen ist. Aber es verhält sich mit der Gnade nicht wie mit dem Fall: Denn wenn durch den Fall des Einen die Vielen starben, so ist in weit höherem Maße die Gnade Gottes und des einen Menschen Jesus Christus auf die vielen reichlich übergeströmt.“

Alexander Toepel

Zum besseren Verständnis hier die erwähnten Bibelstellen (Text aus: „Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Bundes“ Die gesamte Heilige Schrift – nach dem Text der Jerusalemer Bibel, Herder-Verlag 1966, 3. Auflage)

Gen 4, 3-8

3 Nach geraumer Zeit geschah es nun, daß Kain von den Früchten des Feldes Jahwe ein Opfer darbrachte.

4 Auch Abel brachte ein Opfer dar von den Erstlingen seiner Herde, und zwar von ihrem Fett. Und Jahwe schaute gnädig auf Abel und sein Opfer.

5 Auf Kain und sein Opfer aber schaute er nicht. Deshalb wurde Kain sehr zornig und senkte sein Angesicht.

6 Da sprach Jahwe zu Kain: „Warum bist du zornig und senkst du dein Angesicht?

7 Wenn du recht handelst, erhebst du nicht das Haupt? Wenn du aber nicht recht handelst, ist dann nicht die Sünde an der Tür, ein lauernes Tier, das nach dir verlangt und das du beherrschen sollst?“

8 Indessen sprach Kain zu seinem Bruder Abel: „Laßt uns aufs Feld gehen!“ Als sie aber auf dem Feld waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.

Gen 14, 18-20

18 Melchisedek aber, der König von Salem, brachte Brot und Wein heraus, er war nämlich ein Priester des höchsten Gottes.

19 Er segnete ihn und sprach: „Gesegnet sei Abram von dem höchsten Gott, der Himmel und Erde erschaffen.

20 Und gesegnet sei der höchste Gott, der deine Feinde in deine Hände geliefert!“ Da gab er

ihm den Zehnten von allem.

Gen 22, 1-19

1 Nach diesen Begebenheiten geschah es, da prüfte Gott Abraham und sprach zu ihm: „Abraham, Abraham!“ Er antwortete: „Hier bin ich!“

2 Da sprach er: „Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, den Isaak, und gehe in das Land Moriija und bringe ihn dort auf einem der Berge, den ich dir zeigen werde, als Brandopfer dar!“

3 Abraham stand früh am andern Morgen auf, sattelte seinen Esel, nahm zwei Knechte mit sich und seinen Sohn Isaak. Nachdem er Holz zum Brandopfer gespalten hatte, brach er auf und begab sich nach dem Ort, den ihm Gott gesagt hatte.

4 Am dritten Tag erhob Abraham seine Augen und sah den Ort von ferne.

5 Da sagte Abraham zu den Knechten: „Bleibt mit dem Esel hier! Ich und der Junge wollen dorthin gehen, um anzubeten, dann kehren wir zu euch zurück.“

6 Darauf nahm Abraham das Holz zum Brandopfer und lud es seinem Sohne Isaak auf; er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand. So gingen sie beide miteinander.

7 Da sprach Isaak zu Abraham, seinem Vater: „Mein Vater!“ Er antwortete: „Ja, mein Sohn!“ Der sagte: „Siehe, da ist das Feuer und das Holz, wo ist denn das Lamm zum Brandopfer?“

8 Abraham erwiderte: „Gott wird sich das Lamm zum Brandopfer schon ansehen, mein Sohn.“ So gingen sie beide miteinander.

9 Als sie an den Ort kamen, den Gott ihm gesagt hatte, baute Abraham den Altar, schichtete das Holz auf, band seinen Sohn und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz.

10 Dann streckte Abraham seine Hand aus, nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.

11 Da rief der Engel Jahwes vom Himmel her ihm zu und sprach: „Abraham, Abraham!“ Er antwortete: „Hier bin ich!“

12 Da sprach er: „Strecke deine Hand nicht nach dem Jungen aus und tu ihm nichts zuleide. Denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest und mir deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten hast.“

13 Als Abraham seine Augen erhob, sah er einen Widder, der sich mit seinen Hörnern im Dickicht verfangen hatte. Abraham ging hin, nahm den Widder und brachte ihn an Stelle seines Sohnes zum Brandopfer dar.

14 Abraham nannte diesen Ort „Jahwe sieht“, so daß man bis zum heutigen Tage sagt: „Auf dem Berge, wo Jahwe vorsieht.“

15 Darauf rief der Engel Jahwes Abraham zum zweiten Male vom Himmel her zu

16 und sprach: „Ich schwöre bei mir selbst, - Spruch Jahwes -, weil du dies getan und deinen einzigen Sohn mir nicht vorenthalten hast,

17 will ich dich reichlich segnen. Ich werde deine Nachkommenschaft zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und wie den Sand am Gestade des Meeres; deine Nachkommen sollen das Tor ihrer Feinde besetzen.

18 Durch deine Nachkommen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden, weil du auf meine Stimme gehört hast.“

19 Abraham kehrte zu seinen Knechten zurück. Sie brachen auf und gingen zusammen nach Beerscheba. Und Abraham blieb in Beerscheba.

Apg 18, 24-28

24 Unterdessen war ein Jude namens Apollos, aus Alexandrien gebürtig, ein redegewandter und schriftkundiger Mann, nach Ephesus gekommen.

25 Dieser war im „Wege“ des Herrn unterrichtet, redete mit glühender Begeisterung und legte, was Jesus betraf, alles richtig dar, obschon er nur die Taufe des Johannes kannte.

26 Mit Freimut predigte er in der Synagoge. Als Priszilla und Aquila ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich und führten ihn tiefer in den „Weg“ ein.

27 Und da er sich mit dem Plane trug, nach Achai zu reisen, bestärkten ihn die Brüder darin und schrieben den Jüngern, sie möchten ihn gut aufnehmen. Nach seiner Ankunft leistete er den Gläubigen durch die Gnade vortreffliche Dienste.

28 Denn schlagend widerlegte er die Juden und bewies öffentlich an Hand der Schrift, daß Jesus der Messias sei.

Hebr 7, 1-10

1 Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester des höchsten Gottes, traf mit Abraham zusammen, als dieser von der Niederwerfung der Könige zurückkehrte, und segnete ihn.

2 Ihm gab Abraham auch den Zehnten von allem. Er ist, wenn man (seinen Namen) übersetzt, zunächst „König der Gerechtigkeit“, dann aber auch „König von Salem“, das heißt „König des Friedens“,

3 ohne Vater, ohne Mutter, ohne Stammbaum, hat keinen Anfang seiner Tage noch ein Ende seines Lebens, ähnlich dem ohne Gottes, bleibt er Priester immerdar.

4 Schaut doch, wie groß der ist, dem ein Abraham von den auserlesensten Beutestücken den Zehnten gab, er, der Patriarch.

5 Zwar haben auch die, die aus den Nachkommen Levis das Priestertum empfangen haben, ein Gebot, vom Volk nach dem Gesetz den Zehnten zu nehmen, das heißt also, von ihren Brüdern, obwohl diese aus Abrahams Lende hervorgegangen sind.

6 Der aber, der seinen Stammbaum nicht von ihnen herleitet, hat von Abraham den Zehnten genommen und den gesegnet, der die Verheißungen hatte.

7 Ohne jede Widerrede aber gilt :das Geringere wird von dem Höheren gesegnet.

8 Und hier sind es sterbliche Menschen, die den Zehnten entgegennahmen, dort aber einer, dem bezeugt wird, daß er lebt.

9 Ja, sozusagen ist durch Abraham auch Levi, der Empfänger des Zehnten, mit dem Zehnten belegt worden;

10 denn er war noch in der Lende seines Ahnen, als Melchisedek diesem begegnete.

Hebr 7, 14-17

14 Es ist doch allbekannt, daß unser Herr aus Juda hervorgegangen ist, einem Stamme, über den Mose nichts ausgesagt hat, was sich auf Priester bezöge.

15 Und noch weit mehr wird dies klar, wenn ein anderer Priester nach der Ähnlichkeit des Melchisedek aufgestellt wird,

16 der es nicht nach dem Gesetz einer fleischlichen Vorschrift geworden ist, sondern nach der Kraft des unzerstörbaren Lebens.

17 Er erhält ja das Zeugnis: „Du bist Priester in Ewigkeit.“

Psalm 110, 4

4 Geschworen hat Jahwe, und es reuet ihn nicht: „Du bist Priester auf ewig nach des Melchisedek Weise.“